

DREI NEUE ZIKADEN

(Fam. Fulgoridae, Subfam. Flatinae et Ricaniinae)

DES BUITENZORGER MUSEUMS.

Von

ROSA KARNY

(Buitenzorg).

Daksha unicolor n. sp.

Körper und Deckflügel elfenbeinweiss; die letzteren am Apikalrand dunkelgelb angehaucht, schmal dreieckig, Costalrand schwach gewölbt, Apikalecke leicht gerundet, Apikalrand fast gerade, nur vor der spitzwinkeligen Suturalecke kaum merklich gebuchtet. Eine eingepresste (nicht durch Quernerven gebildete), im vorderen Teile stärker gebogene Subapikallinie von der Clavusspitze bis fast zur Costalzelle ziehend und dort verlöschend. Clavus-Mittel- und -Hinterzelle mit Tuberkeln besetzt und kaum sichtbar genetzt, dagegen in der Suturalzelle keine Tuberkel, sondern nur 10—12 Quernerven. In der Subcostalzelle nahe der Basis ein deutliches Höckerchen und im Corium einzelne Tuberkel verstreut. Hinterflügel milchweiss mit ebenso gefärbten Quernerven. — Kopf mit den Augen beinahe so breit wie das Pronotum. Scheitel kurz, etwa viermal so breit wie lang, fast gerade und zur Stirne gerundet, mit einem Mittelkiel, welcher sich auf die Stirne fortsetzt und hier in der Furche vor den sich verbindenden Seitenkielen endigt, und mit zwei etwas undeutlichen Seitenkielen, welche nach vorne zu divergieren und sich ungefähr im zweiten Drittel der Stirn hufeisenförmig vereinigen. Stirn fast so breit wie lang, mit scharfen, fast blattförmigen Seitenrändern, die sich zum Clypeus runden. Clypeus nicht gekielt. Augen schwarz, Ocellen weisslich. Fühler gelblichweiss, kurz, erstes Glied den Wangenrand kaum überragend, das zweite etwa dreimal so lang wie das erste, am Ende grünlich verfärbt, mit mässig langer Borste. Kopf, Pronotum, Schildchen, Stirne, Clypeus und Beine elfenbeinweiss, Spitzen der Schienen, sowie die Tarsen rostfarbig, Dornen schwarzspitzig. Hinterschienen dicht vor dem Apikaldorn mit einem Dörnchen versehen. Pronotum jederseits vom Längskiel mit einem undeutlichen Schrägrübchen. Das letzte Ventralsegment mit zwei eingeprägten orangefarbenen Flecken.

Körperlänge:	9.5 mm
Länge der Deckflügel:	15 „
Gesamtlänge:	17 „
Spannweite ca.:	34 „

1 ♂. Idjen, 1400 m, Kendeng III, Ost-Java; VI. 1914 (leg. DAMMERMAN).

Neomelicharia impunctata n. sp.

Körper blass grünlichgelb. Deckflügel blassgrün, Adern etwas dunkler grün, Costal-, Apikal- und Suturalrand bis zur Clavusspitze kaum merklich rostgelb verfärbt. Augen dunkelbraun, Ocellen wie die Umgebung gefärbt. Deckflügel schmal dreieckig, Apikalrand gerade, Apikalecke leicht gerundet, Suturalecke scharf rechtwinkelig. Im Clavus keine Queradern. Die Längsnerven sind wenig verzweigt, jedoch nicht soweit voneinander gerückt wie beispielsweise bei *N. pustulata* und sind durch zahlreiche Quernerven miteinander verbunden, welche jedoch keine deutliche Subapikallinie bilden. Costalmembran ungefähr so breit wie die Costalzelle, erstere von einfachen Quernerven durchzogen, letztere retikuliert. Eine eingedrückte Subapikallinie — nicht durch Quernerven gebildet — zieht sich, aber nicht parallel zum Apikalrand, von der Clavusspitze bis fast zur Spitze der Costalzelle, wo sie stärker gebogen ist, als im hinteren Teil. — Der Quernerv zwischen den Stämmen des Uln. int. und ext. ist nicht vorhanden; der schiefe Quernerv, der bei dieser Gattung den erstgenannten Nervenstamm immer mit dem inneren Gabelast des Uln. ext. verbindet, erreicht bei dem vorliegenden Stück nur am rechten Vorderflügel den Gabelast selbst, am linken dagegen nur einen kurzen Quernerven desselben. — Deckflügel im Basalteil längs dem N. subradialis und dem Uln. ext. mit je einer Reihe von 5—6 dicht nebeneinander stehenden Tuberkeln besetzt und einzelne solche im Corium verstreut. — Stirne kaum merklich länger als breit, bräunlichgelb mit einem scharfen Mittelkiel, der bis über die Mitte der Stirn herabreicht und hier allmählich erlischt, der hufeisenförmige Querkiehl etwas weniger deutlich; ausserdem die ganze Stirnfläche mit zarter, polygonaler Netzfelderung. Die Seitenränder der Stirne hellbraun, scharf gekielt und allmählich zum Clypeus gerundet. Clypeus weisslichgelb mit einem sehr undeutlichen Mittelkiel, Rostrum gelblich. Beine blassgelblich, Spitzen sämtlicher Tarsen und der Dornen an den Hinterschienen schwarz.

Körperlänge: 6 mm

Länge der Deckflügel: 8 „

Gesamtlänge: 9.5 „

Spannweite ca.: 20 „

1 Exemplar (Geschlecht lässt sich wegen starker Wachsausscheidung nicht bestimmen) von Siloewok Sawangan bei Weleri (Mittel-Java), leg. v. D. MEER-MOHR.

Diese Art käme nach MELICHARS Tabelle (1902) neben *N. calochroma* zu stehen, unterscheidet sich jedoch von dieser durch geringere Grösse, die abgerundeten Apikalecken und die rechtwinkelligen Suturalecken. Ferner durch das Fehlen der ockergelben Flecken in den Längszellen, welche wohl auch bei var. *electa* zuweilen fehlen können; doch hat diese Varietät den Rand der Deckflügel immer kirschrot gesäumt.

Unter den übrigen Gattungen erinnert diese Art besonders an *Sanurus*, doch weist sie entgegen MELICHARS Tabelle von 1902 und 1923 im Clavus kei-

ne Quernerven, sondern nur Tuberkel auf und hat zwischen *N. uln. int.* und *ext.* einen deutlichen schiefen Quernerven. Dass der Scheitel kürzer ist als das Pronotum, würde wohl mit der Beschreibung MELICHARS von 1902 übereinstimmen, aber nicht mit seiner Tabelle von 1923, in der er angibt, dass der Scheitel so lang wie das Pronotum ist. Ein fernerer Unterschied bei *N. impunctata* ist die eingepresste Subapikallinie, während *Sanurus* nach MELICHARS Beschreibung 1901/2 und seiner Tabelle 1923 keine, nach seiner Beschreibung 1923 aber 3—4 solche aufweist. Übereinstimmend wäre nach Beschreibung 1901/2 wieder der eine Dorn an den Hinterschienen, während nach Beschreibung 1923 zwei Dornen vorhanden sein müssten.

Paravarcia javanica n. sp.

Die mir vorliegenden Exemplare weisen gegenüber der Gattungsdiagnose der *Paravarcia* von SCHMIDT folgende Unterschiede auf: Media gabelt sich etwa im Basalviertel, der Radius ein klein wenig weiter basalwärts. Costalmembran ebenso breit wie die Costalzelle mit etwa 12 Quernerven im hyalinen Teil, dann etwa 3—4 im gelben (oder grünen) Fleck und ca. 5 im schwärzlichen Stigma; in der Costalzelle etwa 3—4 solche blassgefärbte und sehr schwache. Die Queradern der Medianzelle sind hell (bräunlichgelb) gefärbt, während alle übrigen Queradern (ausser den in der Costalzelle gelegenen) dunkel sind. Überdies weist eines der beiden Stücke an dem einen Vorderflügel in der Medianzelle 2 Queradern auf. Beide Clavusadern vor der Mitte des Clavus, also vor der Gabelung des Cubitus vereinigt. Die beiden Clavusäste sind vor ihrer Vereinigung nicht durch Quernerven verbunden. In der Suturalzelle 4—6 Quernerven; davon verbinden 1—2 den äusseren (vorderen) Gabelast und 3—4 den Gabelschaft mit der Sutura clavi. Seitenkielen der Stirn verlaufen konvergierend nach unten und endigen kurz vor der Stirn-Clypeus-Naht, ohne sich zu vereinigen. Pronotum mit deutlich durchlaufendem Mittelkiel. Schildchen mit 2 sehr deutlichen, scharfen Seitenkielen, die in der vorderen Hälfte dunkel, in der rückwärtigen blassgelblich sind und die vorne auf den Mittelkiel treffen und hinten vor der Schildchenspitze gerundet verbunden sind; ferner mit einem scharfen, bräunlichen Mittelkiel, der am Vorderrand des Schildchens beginnt und vor der Schildchenspitze allmählich undeutlich wird. Hinterschienen aussen in der oberen Hälfte mit einem Dorn, in der unteren mit 2 grösseren Dornen (mit Ausnahme des Apikaldorns).

Vorder- und Hinterflügel hyalin, letztere mit leichter Trübung, mit braunen und gelbbraunen Adern. Der Apikalrand der Vorderflügel von der Clavusspitze bis zum Stigma mit einem leicht bräunlichen Saum, welcher höchstens die Hälfte des Raumes zwischen der Subapikallinie und dem Apikalrand ausfüllt. Am Stigma ist ein grösserer schwarzbrauner Fleck, der in der Mitte, grade an der Spitze der Costalzelle, etwas heller gefärbt — wie verwaschen — ist. Von diesem dunklen Fleck ziehen 2—3 etwas dunkler gefärbte und

rauchig umsäumte, dicht nebeneinander stehende Adern als ein dünner Netzstrang bis ungefähr in die Flügelmitte. Basalwärts vom Stigma, in der Costalzelle, liegt ein langgestreckter, heller Fleck, der bei dem einen der beiden Exemplare grün, beim anderen gelb gefärbt ist; quer vor diesem, zwischen Costa und Radialis, liegt ein kleinerer, dunkelbrauner Fleck, der bei dem einen Exemplar recht deutlich, bei dem anderen nur angedeutet ist. Letzteres hat die Deckflügel glashell, ohne sonstige Flecken; ersteres hingegen weist an der Gabelungsstelle des Clavus einen grossen, dunklen Nebelfleck auf, der sich bis über den Innenast der Media in den Flügel erstreckt. Der Clavushinter- rand ist dunkelrauchbraun gesäumt, der Saum an einigen Stellen breiter, sodass der Rand wie von grösseren und kleineren Flecken besetzt aussieht. — Schildchen hell bräunlichgrün, mit 2 breiten, schwarzbraunen Längsstreifen seitlich von der Mitte, die gegen die Spitze zu schwächer werden und fast verlöschen, dann aber plötzlich in 2 deutliche, dunkle Punkte vor der Schild- chenspitze endigen; ausserhalb der Seitenkiele sind je 3 schwarze Flecke, davon ein kleiner dreieckiger und ein verlängerter, hakenförmig gebogener Fleck am Schildchenvorderrand und hinter letzterem noch ein Längesfleck nahe dem Schildchenhinterrand. Pronotum und Scheitel so gefärbt wie das Schildchen, Stirne, Clypeus, Rostrum, Brust und Beine etwas heller. Pronotum entlang dem Mittelkiel mit 2 verwaschenen, rauchbraunen, dreieckigen Flecken, welche nach vorne konvergieren. Scheitel jederseits vom Kiel am Vorderrande mit 2 rauchbraunen Flecken und hinter diesen, jedoch näher den Seitenrändern 2 eingepresste schwarze Längsstriche. Stirne mit einem undeutlichen Mittelkiel, der kaum die Mitte der Stirnfläche erreicht, seitlich von ihm, am Stirnober- rand, 2 rauchige, kleine Flecke, die sich am Mittelkiel treffen und ein kleines Dreieck bilden. Die Seitenkiele sind scharf, glänzend dunkelbraun und kon- vergieren nach unten; Stirnoberrand, von vorne gesehen, konkav, scharf und glänzend dunkelbraun, Seitenränder ebenso gefärbt und flachbogig zum Clypeus gerundet. Zwischen den Seitenrändern und den Stirnkielen je ein rauchbrauner Längsstreifen, welche von den Stirnwinkeln parallel zu den Seitenkielen her- abziehen und dann in leichtem Bogen nach aussen abbiegen und knapp vor der Stirn-Clypeusnaht in die Aussenränder münden; die Streifen sind ungefähr in der Mitte der Stirn unterbrochen und, wo sie wieder beginnen, sind sie an der Innenseite von 2—3 Punktreihen begleitet, welche konvergieren und sich an der Stirn-Clypeusnaht beinahe treffen. Clypeus mit einem ziemlich scharfen, blassen Mittelkiel und ebensolchen Seitenkielen, welche letztere jedoch im Beginn braun gefärbt sind. Entlang dem Mittelkiel 2 breite, schwarzbraune Streifen, Spitze des Clypeus, sowie des Rostrums braunschwarz. — Augen schwarz, Ocellen rubinrot, glänzend; Wangen blassgelb, vor den Augen ein grösserer schwarzer Fleck. Fühler gelblich- bis grünlichweiss, erstes Glied halb so lang wie das zweite, Borste doppelt so lang wie beide Fühlerglieder zusammen. Auf den Seitenlappen des Pronotums und den Pleuriten des Mesothorax je 2 unregelmässige schwarze Flecken; ferner am Unterrand der Hinterleibs-Tergite ein schmaler, schwarzer Längsstreifen. Sämtliche Beine

blassgelb, die Mittelschenkel vor dem Knie mit einem graubraunen Fleck, Spitzen der Vorder- und Mittelschienen breit schwarzbraun, sämtliche Tarsen mit dunkelbraunem Endglied. Hinterschienen in der distalen Hälfte — ausser dem Apikaldorn — mit 2 starken, in der basalen Hälfte mit 1 kleinen, schwarzspitzigen Dorn versehen. Hinterleibssegmente schwarz gerandet.

	♂		♀
Körperlänge:	10	mm	9.5 mm
Länge der Deckflügel:	12.5	„	11.5 „
Gesamtlänge:	15	„	14 „
Grösste Breite:	5.5	„	5 „
Spannweite:	28	„	26 „

1 ♂, 1 ♀. Idjen, 1400 m, Kendeng III; VI. 1914 (leg. DAMMERMAN).

Von dem vorliegenden Ricaninen-Material wäre noch erwähnenswert:

Ricanula discoptera Stål.

Drei Exemplare von Ost-Java stimmen mit MELICHARS Beschreibung ziemlich überein. Zu bemerken ist folgendes:

Nicht nur der Körper, sondern auch Stirne, Hinterleib und Schenkel sind pechbraun, nur Schienen und Tarsen gelblichbraun, Seiten des Kopfes schwarz, vor den Augen 2 gelbe Punkte; Augen gelblichbraun, gewöhnlich mit einem grossen, unregelmässigen, schwarzen Fleck auf der Oberfläche; Ocellen glänzend hellbraun. Erstes Fühlerglied schwarz, zweites braun, mit langer Borste. — Auf den Deckflügeln der verwaschene, hyaline Fleck sehr undeutlich, der dunkle Fleck an seinem Basalrande fehlt; dagegen liegt knapp vor dem verwaschenen Fleck, gegen den Costalrand zu, ein deutlicher, grosser, hyaliner Punkt und vor diesem in der Costalzelle vor ihrer Spitze noch ein ebensolcher kleinerer Punkt.

Körperlänge:	7	mm
Länge der Deckflügel:	9.5	„
Gesamtlänge:	11	„
Spannweite ca.:	21	„

1 ♂, 2 ♀♀. Idjen, 950 m, Blawan (Ost-Java); VI. 1924. (leg. DAMMERMAN).

Buitenzorg, 20. Mai 1925.